

Die Burg Oberrommental

Die Burg Oberrommental liegt verschwiegen im Schlater Wald östlich des Weilers Rommental auf einem Bergsporn (553 m ü. NN).

Der Platz heißt noch jetzt „Schlossbuckel“ und „Pelzbuckel.“

In demselben befindet sich der Sage nach eine volle Geldtruhe, die von dem „Pelzweiblein“ gehütet wird. Dieser „Geist“ führt zur Nachtzeit die Vorübergehenden gern irre, möchte aber doch erlöst werden. Er ist aber so fürchterlich anzuschauen, dass noch niemand die Proben, welche damit verbunden sind, zu bestehen mochte.



In dem Stil könnte die Burg ausgesehen haben.
Sicher war es ein Holzbau mit Steinquaderfundament.

Oberrommental wurde ca. 1250 von den Rittern von Böhringen erbaut, die als Ministerialen in spitzbergisch - helfensteinischem Dienst standen.

Sie wurde als sog. Schildmauerburg erbaut, erstmals 1356 erwähnt.

Burggraben und Burgstelle sind noch sehr gut zu sehen, auch wenn die Burg bis auf wenige Mauerreste verschwunden ist. Auf der Burgstelle befindet sich heute eine Waldarbeiter-Hütte.

Diese Burg lag früher nahe einer in fränkischer Zeit gebauten Heerstraße von Oberböhringen nach Süßen, die Ulm und Schwäbisch Gmünd verband.

Der Weiler Rommental bestand aus 2 Höfen und hatte die Burg Oberrommental zu versorgen. In alten Zeiten hatte Rommenthal eine kleine, schon 1560 abgebrochene, Kirche.

Das Gehöft und die Burg wurden 1396 von den Grafen v. Helfenstein an die Reichstadt Ulm verkauft und kam erst am 6. Nov. 1810 mit Geislingen unter württembergische Hohheit.